

D. N. 169. 175

*Handwritten scribbles*

Herrn

Karl Kraus

Wien I

Elizabethstrasse 20.

Prägen



Alexander S. Ludwik, Jawshonshin, Pechawonkel  
Janstonin



18-101



Liebster Freund Karl!

26. II, 1911

Ich glaube, dass Sie noch in  
Wien, und nicht schon wieder  
auf Reisen sind, und dass Sie  
also meinen diesen Brief, <sup>unter</sup> Ihrer  
Wiener Adresse befördert, gewiss  
bekommen.

Ich schreibe Ihnen diesen  
Brief, vor allem deshalb, weil ich  
mich verpflichtet fühle, Ihnen  
für Ihre letzten Küren, aber  
seinerlei Brief, den Ausdruck  
ihrer unerschöpflichen Güte, zu  
mir, meinen herzlichsten Dank  
auszusprechen.

Aber - wie der Francose so  
richtig sagt: "l'appétit vient  
en mangeant" - jede ihrer  
Kollaten, recht in mir den  
Wunsch, Sie, liebster und verehrtester  
Freund, nun eine Meise zu bitten,



des enthält der Inhalt <sup>dieses</sup> meines  
Briefes, und wird Sie vielleicht  
verfassen, meine Rücksichten  
zu entschuldigen und zu veret-  
hen.

Die erste Bitte: sehr dringende,  
wichtige, und leicht zu erfüllende -  
werden Sie damit entschuldigen  
dass ich noch ein wenig krank  
bin. Ich habe, wie Sie doch wissen,  
wie fast jeder Beamte - oder Schrift-  
steller, ~~so~~ d. i. wie alle Menschen  
die in ihrem Leben viel mehr  
genommen als gegeben sind, - hämo-  
rroden, und zwar schreckliche und  
viel, so dass ich beim Wickausstecken  
viel Blut verliere, was sehr schädlich  
und lebensgefährlich ist. Ich kann  
also dieser meiner Krankheit und  
bei den Schmerzen und Qualen die  
es verursacht, die Worte Goethes: "Das  
Blut ist ein besonderer Saft" ganz



nichtig verstehen und empfinden.

Das ist die Ursache, dass ich noch  
wenigstens 2 Wochen in diesen "anatomischen"  
Sanatorium, wo die "Berti"-Fälle - sehr  
gehäufte sind, sehr viele sind, und gute  
Menschen sind, bleiben muss.

Ich will Sie aber, dass ich über  
sente, mich zu sehr ängstigen  
und ängstigen, und deshalb  
bitte ich Sie, mir wieder einmal,  
wie Sie so oft schon getan, die  
Gnade zu erwirken, mir in Hilfe  
zu kommen.

Ich bitte Sie, gleich nach  
Erhalt dieses Briefes an Braun  
zu telefonieren, dass er mir eine  
Schachtel Lactobacillus - Weichweins  
Apollon Brunnenhofstrasse 14. -  
kaufe und mir heute gleich  
per Post, als Express-Lieferung  
schicke.

II Ihr ergebener und treuer  
Zanichowski



Ich muß Sie bitten, daß Sie dem Brau  
das befehlen, den meinen Wunsch  
erfüllt er möchte, und Sie, lieber  
Karl, imponiren ihm so, daß er  
sofort ihnen ~~ihren~~ ~~Ordnung~~ erfüllen  
wird.

Stüerden muß ich es betr,  
mir auch viel größere Gnade  
zu erwerten, - mich noch  
während ihrer zwei Wachen Sie  
ich hier noch verbringe, ermun  
zu berichten, und mich darüber, daß  
ich 1 Stunde - nicht länger - mit  
Ihren Spasche, glücklich zu mach  
den ich ihren Rath und Hilfe  
dringend benötige, werden Sie  
aus dem bezeugten Brief des  
Bauerfeld - Vorstandes d. P. B., aussuchen

Ich grüße Sie herzlich und  
danke zu vorhinem für diese zwei  
Volltaten - Sie glauben doch, daß ich  
bis zu meinem letzten Athem, ihr  
treuer, Sie Liebender und hochachtungsvoller  
Freund und Verehrer bleibe #